



Wie wirkt eine Impfung?

Schutzimpfungen sind eine wirksame Vorbeugung gegen Infektionskrankheiten. Durch eine Impfung kommt das Kind mit abgetöteten oder stark abgeschwächten Krankheitserregern in Kontakt und bildet dagegen Gedächtniszellen und Abwehrstoffe (Antikörper). Diese Abwehrstoffe bewirken bei einer nachfolgenden Infektion, dass die Krankheit nicht oder nur in stark abgeschwächter Form zum Ausbruch kommt. Durch den Schutz der Impfung kann der Körper die Infektion abwehren, ohne zu erkranken.

Wann sollte geimpft werden?

Üblicherweise beginnt man im 3. Lebensmonat mit der ersten Impfung. Zu diesem Zeitpunkt endet der Nestschutz des Säuglings („geborgte“ Antikörper von der Zeit im Mutterleib).

Was ist ein Kombinationsimpfstoff?

In einem Kombinationsimpfstoff sind mehrere Krankheitserreger enthalten, sodass weniger Stiche erforderlich sind. Es kommt zu einer besseren Antikörperbildung, ohne das Immunsystem des Kindes zu überfordern.

Was ist eine Impfreaktion?

In den ersten 24 Stunden nach einer Impfung kann es als Reaktion unseres Immunsystems zu Unruhezuständen und Fieber (auch bis zu 39°C) kommen. Dies kommt jedoch bei den derzeitigen Impfstoffen nur bei 1 von 10 Kindern vor. Falls doch, sollte das Kind nach einem Tag wieder abfiebern. Als lokale Reaktion auf den Impfstoff kann es zu einer leichten Rötung oder Schwellung kommen, die aber von selbst vergeht – kühl auflegen hilft.

Sind Impfungen für die Zunahme von Allergien verantwortlich?

Eindeutig nein. Ein Beispiel: Vor der Wiedervereinigung Deutschlands gab es in Ostdeutschland trotz eines strikten staatlichen Impfprogramms deutlich *weniger* Allergien. Nach der Wiedervereinigung kam es zu einem raschen Anstieg der allergischen Erkrankungen bei *fallenden* Imp fzahlen. Somit dürften also eher die Lebensumstände eine Rolle spielen.

Man liest so viel über Impfschäden – was versteht man darunter?

Es ist modern geworden, verschiedene Krankheitszustände auf diverse Impfungen zurückzuführen. Die vorgebrachten Gründe sind oftmals an den Haaren herbeigezogen und entbehren jeder medizinischen Grundlage. Man sollte sich hüten, auf pseudowissenschaftliche Scheinargumente hereinzufallen. Bleibende Schäden nach einer Impfung kommen vor, das ist eine Tatsache, jedoch mit einer Häufigkeit

von etwa 1 zu 2.5 Millionen Impfungen, das entspricht der Häufigkeit einer Haifischattacke.

Der komplette Beipackzettel jeder Impfung, mit Angaben zu Wahrscheinlichkeiten von Nebenwirkungen, ist auf der Homepage www.kinderarzt-wagner.at abrufbar.

Haben Sie Ihre eigenen Kinder geimpft?

Meine drei Kinder sind vollständig laut den österreichischen Impfempfehlungen geimpft weil ich überzeugt bin, dass jedes Kind das Recht auf den besten Schutz nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft hat.

Meine persönliche Impfempfehlung im ersten Lebensjahr

Hexyon: Für Leute die Impfungen nicht grundsätzlich ablehnen, empfehle ich die Sechsfach-Impfung, besonders aufgrund der Keuchhusten- und Hämophilus-Komponente.

Rotavirus: *Keine tödliche Erkrankung*, jedoch kann bei starkem Brechdurchfall eine stationäre Behandlung im Krankenhaus zur Flüssigkeitsgabe notwendig sein (vor Einführung der Impfung 4000 Fälle/Jahr). *Gut verträglich, kein Stich, außer Bauchzwicken kaum Nebenwirkungen. Kann man impfen.*

Pneumokokken: Eine *schwere Erkrankung* durch Pneumokokken kommt bei Kindern etwa **20-50x** pro Jahr vor. Dabei kann es zu schweren Hirn- und Lungenentzündungen kommen, die teilweise tödlich enden (ungefähr **2 Todesfälle** vor dem 5. Geburtstag pro Jahr). *Gut verträglich, breit erprobt. Kann man impfen.*

B-Meningokokken: Gefürchtete bakterielle Hirnentzündung, verläuft rasch, endet mit Tod oder schwerer Hirnschädigung. In Österreich vor allem die Stämme B und C vorherrschend. *Aufgrund der Schwere der Erkrankung empfehle ich die Impfung. Nachteil: noch relativ neu, recht teuer, oft Fieber nach der Impfung.*